ADRA

Schweiz
Suisse
Svizzera
Svizera
Switzerland

ADRA *FLASH*

Informationen der Adventistischen Entwicklungs- und Katastrophenhilfe, Schweiz 02|2016

Haiti: „Ich habe nun Freunde“ | S. 2 & 3
Niger: Kontinuität in einem volatilen Kontext | S. 5
ADRA*active*: Freiwilligenwoche und ADRA Tour | S. 6 & 7
Somalia: „ADRA kam im entscheidenen Moment“ | S. 11

Editorial

Liebe Leserinnen, liebe Leser
Die meisten kennen den Spruch, den der chinesische Philosoph Konfuzius bereits ca. 500 v. Chr. von sich gab: „Gib einem Mann einen Fisch, und du ernährst ihn einen Tag. Lehre ihn zu fischen, und du ernährst ihn für sein Leben". Dies ist eine Weisheit, die unsere Arbeit in den unterentwickelten Ländern im Kern trifft.
Vor einigen Jahrzehnten hatte das Verständnis von Entwicklungshilfe eine eher „kolonialistische" Form, von unserem westlichen Wissen geprägt. Letztlich hat die lokale Bevölkerung zugesehen, wie wir sie entwickelt haben. Man hat aber dann recht schnell erkennen müssen, dass dies der effektiven Entwicklung nicht dienlich ist. Ich habe erlebt, wie wir Brunnen gebaut haben, um die notleidende Bevölkerung mit Wasser zu versorgen. Ein späterer Besuch hat ergeben, dass die Pumpe nicht mehr funktionierte, und die Bevölkerung wieder Not litt. Was war passiert? Nach Rückfrage hiess es: „Nun, der Brunnen gehört ADRA, er ist nicht unser Eigentum. Deshalb haben wir ihn nicht repariert".
Solche Situationen haben uns gelehrt, die Menschen in die Projekte zu involvieren. Dies gibt ihnen Würde und Selbstbestimmung. So gehen wir beispielsweise immer mehr zu Geldtransfers über. Damit kaufen die Menschen die Lebensmittel ihren Bedürfnissen entsprechend, statt auf einheitliche Verteilungen angewiesen zu sein.
Mit Ihrer Spende tragen Sie dazu bei, Menschen das Recht auf Selbstbestimmung und Würde zu bieten! Ich danke Ihnen von ganzem Herzen für Ihre Unterstützung.

Mike Perekrestenko, Direktor

HAITI: „ICH HABE NUN FREUNDE"

In Haiti gibt es Familien, die ihre Kinder nicht ernähren können. In solchen Fällen ist es möglich, dass sie diese an eine andere Familie weitergeben. Diese Kinder müssen dann „in der Fremde" für ihr Essen arbeiten. Die Familien können mit ihnen machen, was sie wollen. Denn diese Kinder „gehören" den Familien und haben keine Rechte. ADRA Schweiz unterstützte die Pilotphase, um solchen Kindern eine Schulbildung zu ermöglichen. Teil des Projekts war es auch, die Bevölkerung auf die Missstände der Kinder aufmerksam zu machen. Die Erfahrung zeigt, dass deren Kinder oft in der gleichen Situation landen. Mit Ursachenbekämpfung und Aufklärung soll dieser Teufelskreis durchbrochen und die Kindersklaverei in Petit-Goâve abgeschafft werden.

Schwierige Anfangsphase
Die Idee ist neu in Haiti und brauchte daher mehr Vorbereitungen als geplant. Es war wichtig, den Familien und den Kindersklaven alles verständlich zu erklären. Auch wollte ADRA Haiti alle Interessensgruppen ins Boot holen und die Ziele definieren. Die Geduld zahlte sich aus: das Bildungsministerium sowie die lokale Presse verfolgen das Projekt nun aufmerksam. Eine beliebte Radiostation machte Sondersendungen zum Thema, um die breite Bevölkerung auf das Thema aufmerksam zu machen. Für die richtige Auswahl der Kinder sammelte ADRA Haiti viele Informationen über benachteiligte Kinder in Petit Goâve. In Gesprächen mit potenziellen Familien zeigten sich diese gewillt, die Kinder in die Schule zu schicken. Sie gaben aber an, dass sie oft auch nicht in der Lage seien, die Kinder richtig zu ernähren. Mit leerem Bauch lernt es sich schlecht, und die geplante Hilfe stuften die Familien als zu niedrig ein. Daher entschloss sich ADRA, die Familien mehr zu entlasten als geplant und die Hilfe in Form von Nahrungsmittelpaketen etwas zu erhöhen.

Geeignete Schule finden
ADRA Haiti fand eine geeignete Schule, wo die Kinder den Unterricht besuchen können. Die Kinder haben teilweise noch nie eine

Schule besucht und sind durch ihre Erfahrungen traumatisiert. Auch müssen sie oft den ganzen Tag arbeiten und haben Mühe, sich am Abend auf den Stoff zu konzentrieren. Um den speziellen Bedürfnissen der Kinder gerecht zu werden, stellte ADRA eine erfahrene Expertin ein, um den Lehrplan zu erstellen.
Um richtig mit den Kindern umzugehen, standen für die Lehrer zuerst Kurse wie Kinderpsychologie, Bildungspsychologie und Erziehung auf dem Plan. Die frisch geschulten Lehrer zeigten sich nach den Kursen sehr engagiert und motiviert. Das zahlte sich dann im Unterricht aus: Sie waren für die Kinder immer verfügbar und bereiteten die Kurse stets gut vor. Die Kinder gingen an vier Tagen während drei Stunden in

die Schule und waren von dem Unterricht begeistert.

Haiti: Kindersklaverei
Für 150 Begünstigte

Dauer:
1. November 2014 – 31. März 2016

Budget ADRA Schweiz:
USD 19'971

Katastrophenhilfe & Prävention | **Existenzsicherung** | **Bildung**

Nächste Phase in Vorbereitung

Die Pilotphase hat viele wichtige Erkenntnisse zu Tage gebracht. ADRA Haiti ist zurzeit dabei, die nächsten Schritte zu planen, diese Erkenntnisse werden einfliessen. Denn ADRA Schweiz möchte sich weiter an dem Projekt beteiligen, um Kindersklaven in Petit-Goâve die Schulbildung zu ermöglichen.

Keine Schule bis 15 Jahre

So auch Darline, welche 15 Jahre alt ist und vor dem Projekt noch nie die Schule besucht hatte. Ihre Familie liess keine sozialen Aktivitäten zu. „Dank ADRA habe ich nun Freunde gefunden", sagt sie.

PARTNERSCHAFT

Als eine Definition von Partnerschaft findet sich eine „gemeinschaftliche Zusammenarbeit zwischen unterschiedlichen Gruppierungen, Organisationen oder politischen Einrichtungen, die auf mehreren Ebenen wirken kann." ADRA bevorzugt die partnerschaftliche Arbeitsweise, welche durch Mitbestimmung und von verschiedenen ethnischen, religiösen und kulturellen Hintergründen geprägt ist.

Um die Partnerschaften zu pflegen und die Partner zu fördern, investiert ADRA in deren Weiterbildung. Denn ohne gute Partner und funktionierende Partnerschaften können die Projektziele nicht erreicht werden. Dazu ist ADRA den Spendern gegenüber verpflichtet.

INHALT

Haiti: "Ich habe nun Freunde" **2 & 3**
ADRAs Werte: Partnerschaft **3**
Serbien: das stille Leiden auf der Balkanroute **4**
Niger: Kontinuität in einem volatilen Kontext **5**
Schweiz / Freiwilligenwoche: „Ein Aspekt der Solidarität" **6**
Schweiz / ADRA Tour: „Tusen Takk" nach Norwegen **7**
Schweiz: In eigener Sache **8**
Haiti: Ein geschundenes Land **9**
Page4Kids: Rätselspass für Jung und Alt **10**
Somalia: „ADRA kam im entscheidenen Moment" **11**
Schweiz / Moldawien: Informationen über Kinder helfen Kindern! **12**

IMPRESSUM

© 2016, ADRA Schweiz
Gubelstrasse 23, 8050 Zürich
+41 44 515 03 10
info@adra.ch | www.adra.ch

Foto Titelseite: Sibylle Schuppli, ADRA Schweiz
Gesamtauflage: 12'000 Exemplare
Erscheint zweimal jährlich

Koordination: Sibylle Schuppli
Layout und Satz: querfeld1 by rohnerspiller.ch
Druck und Versand: Jordi AG, Belp

PC-Konto 80-26526-3
IBAN CH17 0900 0000 8002 6526 3

DAS STILLE LEIDEN AUF DER BALKANROUTE

SERBIEN: Seit im März 2016 mehrere Länder in Südosteuropa ihre Grenzen für Flüchtlinge schlossen, ist der Fokus wieder vermehrt auf dem Mittelmeer. Der Schein trügt, denn noch immer versuchen viele Menschen ihr Glück über die Balkanroute.

Im März 2016 schlossen mehrere Länder in Südosteuropa ihre Grenzen für die Flüchtlinge. Die Routen schienen sich auf das Mittelmeer zu verlagern. Die traurige Wahrheit in Serbien sieht aber anders aus: die Zahlen sind gesunken, aber in den ersten sieben Monaten kamen 2016 trotzdem 105'000 Menschen in Serbien an. Knapp 40 Prozent sind Kinder und Männer, 20 Prozent sind Frauen.

Schmuggler haben Hochbetrieb

Durch das Schliessen der Grenzen haben die Menschen noch mehr Angst, sich bei den Behörden zu melden. Das spielt den Schmugglern in die Hände: Die Behörden in Serbien verzeichnen daher nicht nur einen Anstieg illegaler Aktivitäten sondern auch eine Erhöhung der Preise. Wenn die Flüchtlinge an der Grenze zu Ungarn erwischt werden, dann werden sie nach Serbien zurückgeschickt. Das Geld ist dann weg. Es fällt auch auf, dass im Vergleich zum letzten Jahr die Flüchtlinge vermehrt auf Hilfe der NGOs angewiesen sind.

Schmuggler drängen auf Eile, Kinder verlangsamen

Die Schmuggler wollen möglichst schnell die Grenzen erreichen. Kinder können aber nicht so schnell und so lang wie Erwachsene laufen. Es kommt daher immer wieder vor, dass sie von den Eltern getrennt oder gar bei Bekannten zurückgelassen werden. Wenn sie dann Menschenhändlern in die Arme laufen, werden sie in die Sklaverei verkauft oder für den Organhandel missbraucht.

ADRA schützt Kinder und Jugendliche

ADRA Serbien hat schon im März reagiert und daher das Informationszentrum um einen Platz für Kinder und Jugendliche erweitert. Sie können sich ausruhen, erhalten Informationen zu ihrem Schutz und können spielen. Psychosoziale Aktivitäten helfen, ihre Traumata zu verarbeiten. Kinder ohne Familie werden an die Sozialdienste Serbiens verwiesen. Priorität ist es, die Kinder mit ihrer Familie zusammenzuführen oder bei einer Pflegefamilie oder in staatlicher Obhut zu schützen.

Informationszentrum hat sich bewährt

Das Informationszentrum in Belgrad verteilt Informationen in verschiedenen Sprachen und stellt Übersetzungsdienste zur Verfügung. Die Zusammenarbeit mit den Behörden läuft gut, des Öfteren haben die Angestellten von ADRA der Polizei Missbräuche gemeldet.

ADRA Schweiz unterstützt die Hilfe von ADRA Serbien weiter. Auch Sie können helfen, mit einer Spende, Vermerk „Flüchtlinge", die Sicherheit von Kindern und Jugendlichen zu erhöhen. Vielen herzlichen Dank für Ihr Vertrauen.

KONTINUITÄT IN EINEM VOLATILEN KONTEXT

NIGER: Anfang Juni waren Johannes Baumgartner und Mike Perekrestenko in Niger. Ziel war es, sich vor Ort über den Fortschritt des Nothilfe-Projekts zu informieren. Für Johannes war es sein erster Feldbesuch als Projektleiter von ADRA Schweiz.

Am ersten Tag ging es direkt ins ADRA Büro in Niamey, der Hauptstadt Nigers. Ich fand es spannend, das Team endlich persönlich kennenzulernen. Alle sind sehr engagiert, trotz schwieriger Sicherheitslage, Hitze und häufiger Stromunterbrüche gute Arbeit zu leisten.

Evaluation des Büros

Die Zusammenarbeit mit ADRA Niger ist gut und die Anwesenheit unseres Mitarbeiters vor Ort (Samuel Ndikumana) bewährt sich. Trotzdem hatte der Besuch auch zum Ziel, die Kapazitäten und Kompetenzen des ADRA Büros in Niger anzuschauen. Es ging darum, verschiedene Bereiche wie Projektplanung, Finanzen und Personaladministration anzuschauen und über Möglichkeiten zur kontinuierlichen Verbesserung zu sprechen. Um bei zukünftigen Katastrophen noch besser Hilfe leisten zu können, möchte ADRA Niger sich weiterentwickeln. Dies unterstützen wir sehr.

Feldbesuch in Tillaberi

An einem Tag hatten wir die Möglichkeit, einen Besuch in der Provinz Tillaberi zu machen, wo wir in Ayorou aktuelle Nahrungsmittel und Wasser an Flüchtlings- und Gastfamilien verteilten.
Der Besuch vor Ort war auf Grund der Sicherheitslage etwas erschwert, aber gut möglich mit entsprechender Koordination mit den lokalen Behörden. Als wir in Ayorou ankamen, besuchten wir zuerst den Präfekten, um zu erfahren, wie seine Sicht von dem Projekt ist. Es war schön zu erfahren, dass sowohl die Bedürfnisse der lokalen Bevölkerung, wie auch die der Flüchtlingsfamilien aus Mali abgedeckt werden. Danach besuchten wir eine Verteilung von Nahrungsmitteln und Hygiene-Artikeln, welche sehr friedlich und gut organisiert ablief.
Am Ende inspizierten wir drei sanierte Brunnen / Bohrlöcher, welche nun alle funktionsfähig sind und so zusammen mit den drei weiteren geplanten Bohrlöchern die Trinkwasserversorgung von 500 Familien ermöglichen.

Besuch bei der DEZA

In der restlichen Zeit besuchten wir noch das Büro der Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (DEZA) vor Ort, um uns über Projekte auszutauschen und die Möglichkeiten der Zusammenarbeit zu eruieren. Denn die Bedürfnisse in Niger sind gross, und ADRA Schweiz engagiert sich weiter in diesem Kontext. Deswegen sind bereits neue Projekte in Planung, welche unseren Partnern unterbreitet werden.

Johannes Baumgartner

„EIN ASPEKT DER SOLIDARITÄT“

SCHWEIZ / SOUBEY (JU): Gérard Chappuis, ein Lehrer im Ruhestand, kennt die Region gut. Er dachte oft beim Vorbeigehen, dass der Bauernhof „La Réchesse“ repariert werden müsste. In einer lokalen Zeitung las er über die geplante Renovation und entschied sich, teilzunehmen.

In meiner Jugend war ich in der Pfadi und mochte die Solidarität in der Gruppe und die Gruppenaktivitäten, welche man zusammen zum Erfolg führte. Seit längerer Zeit suchte ich einen Einsatz, um meiner Motivation Ausdruck zu verleihen. Ich hatte mich daher beim Roten Kreuz als Fahrer eingeschrieben. Aber da das viele machten, wurde ich sehr wenig gerufen. Daher suchte ich etwas anderes.
Eines Tages las ich einen Artikel über ADRA im „Quotidien Jurassien“, einer lokalen Zeitung. ADRA kannte ich zwar nicht, aber ich entschied vor einem Monat, daran teilzunehmen.

Diese Erfahrung fing am Montag, 22. August 2016 an, und ich traf 22 Personen hier in „La Réchesse“. Ich habe in dieser Gruppe eine aussergewöhnliche Freundschaft entdeckt, vor allem auch der gegenseitige Respekt in ihren Unterschieden und ihrem Glauben.

Diese Motivation fand ich im Laufe der Tage bestätigt, wir bewegten uns langsam auf das Du zu und auf eine Freundschaft, welche ich absolut toll finde in unserer Zeit: Dass so eine Gruppe wie diese einem jungen Paar einfach Hilfe leistet, welches ihr Leben noch vor sich hat. Wirklich, ich finde es bezaubernd, dass ich diese Woche mit dieser Gruppe erleben darf.
Das ist also meine erste Baustelle mit ADRA. Es sind Pensionäre und auch Junge, und sie kommen aus allen Ecken wie aus dem Kanton Luzern, Aargau, Freiburg und Genf. Und ich würde jeden ermuntern, wenn ich das so sagen darf, eine Erfahrung wie diese zu machen. Es ist eine Bereicherung für jeden: Man lernt sich kennen, sich zu respektieren und der Empfang ist fantastisch. Wenn möglich, werde ich ein anderes Mal wieder dabei sein. Hier in der Region oder anderswo.
Die meisten sind Adventisten, aber das stört mich gar nicht. Ich sehe eher eine philanthropische Seite, ein Aspekt der Solidarität und Menschlichkeit.

Gérard Chappuis

Weiterer Einsatz in Menznau

In Menznau (LU) waren zehn Personen im Einsatz.

Gruppe in Menznau

TUSEN TAKK* NACH NORWEGEN *tausend Dank

ADRA TOUR / CYCLE4EDUCATION: ADRA führte diesen Sommer eine Velotour von Lillehammer in Norwegen bis nach Ljubljana in Slowenien durch. Die Radfahrer aus der Schweiz schwitzten für das Kinderübergangszentrum in Moldawien. Lucia, 13, eine Teilnehmerin, berichtet.

Mein schönster Tag war in Norwegen, Dienstag der 19. Juli. Die Nacht verbrachten wir in der adventistischen Tyrifjord-Schule. Am nächsten Morgen fuhren wir zu Gry Haugen und ihrem Mann Atle. Sie deckten uns einen wundervollen Frühstückstisch. Danach fuhren wir mit dem Fahrrad weiter Richtung Süden.

Die Route war wunderschön: Die Landschaft war bezaubernd, es gab traumhafte Holzhäuser in norwegischem Rot und jede Menge „Vorsicht-Elch"-Schilder. Das Wetter war angenehm, deshalb schaffte ich 94 Kilometer.
Als wir am Picknicksplatz ankamen, waren die Rennradfahrer Heinz, Richard und Walter schon lange über alle Berge. Britt Celine Oldenbråten und Gry Haugen, Mitarbeiterinnen von ADRA Norwegen, hatten einen schönen Platz am See ausgesucht und servierten uns ein reichhaltiges Picknick. Nachdem sich Udo und Marlise im See erfrischt hatten, stieg ich in den Bus. Sonst hätte ich mindestens nochmal 100 Kilometer bis zum Hotel fahren müssen. Adventisten in der Hafenstadt Larvik luden uns zum Abendessen in ihrer Gemeinde ein. Dieser schöne Tag endete, obwohl es noch immer hell war.

Lucia Schenk

Über die Tour

Die Tour fand vom vom 17. Juli bis 7. August 2016 statt. Start war in Lillehammer, Norwegen, Ankunft drei Wochen später in Ljubljana, Slowenien. Gesammelt haben die Radfahrer für ein Bildungsprojekt von ADRA.
Elf Teilnehmer fuhren unterschiedliche Tagesetappen und Streckenabschnitte. Lucia, 13 Jahre alt, fuhr mit ihrer Mutter Vesna von Lillehammer nach Konstanz in zwölf Tagen 600 Kilometer.
Zwei Teilnehmer fuhren die ganze Strecke. Nach 17 Tagen auf dem Velo präsentierten diese beiden folgende Zahlen: Auf einer Distanz von 2'757 Kilometer sassen sie 140 Stunden im Sattel und erklommen 29'411 Höhenmeter.

ADRA Schweiz dankt

ADRA Schweiz möchte **Klaus Schenk**, dem Firmengründer von Radurlaub Zeitreisen GmbH, und seinem Bruder, **Udo Kiene**, welche die Tour perfekt organisierten und durchführten, von ganzem Herzen danken. Ein grosses Dankeschön geht ebenfalls an alle **Radfahrer** sowie deren **Sponsoren**.

Tour organisiert durch:

Inselhüpfen.de

IN EIGENER SACHE

Johannes Baumgartner neu bei ADRA Schweiz

Seit dem 9. Mai 2016 arbeitet Johannes Baumgartner bei ADRA Schweiz als Projektleiter. Er kümmert sich um laufende und neue Projekte in Afrika. Johannes Baumgartner bringt Erfahrung im Bereich Katastrophenhilfe und Entwicklungszusammenarbeit mit. Zuletzt arbeitete er bei der Humanitären Hilfe der DEZA (Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit) in Köniz und davor bei World Vision Schweiz und World Vision Albanien. In seinen bisherigen Funktionen konnte er vertiefte Felderfahrung in verschiedenen afrikanischen Ländern sammeln. Seine Kenntnisse im Bereich Existenzsicherung kann er bei ADRA optimal einbringen und weiter vertiefen. Zudem ist er Experte des schweizerischen Korps für Humanitäre Hilfe (SKH).
Johannes Baumgartner lebt im schönen Berner Oberland. Mit Blick auf seine Arbeit bei ADRA sagt er: „Ich habe ADRA im Feld kennengelernt, und der gute Ruf der Arbeit vor Ort hat mich beeindruckt. Ich freue mich auf die kommende Zusammenarbeit bei ADRA Schweiz, den Projektverantwortlichen in den Landesbüros und institutionellen Spendern".
Das ganze Team von ADRA Schweiz heisst Johannes Baumgartner herzlich willkommen und freut sich ebenfalls auf die Zusammenarbeit.

Wechsel bei den Lehrlingen

Am Dienstag, 2. August 2016 hat bei ADRA Schweiz die neue Lehrtochter angefangen: Emanuela Schilling ist 19 Jahre alt und durchläuft in den nächsten drei Jahren die kaufmännische Ausbildung. Emanuela hat einige Zeit im Norden Thailands gelebt. Seit einigen Jahren ist sie wieder zurück in der Schweiz und besuchte die Kantonsschule im Zürcher Oberland und die Fachmittelschule in Zürich. Das ganze Team von ADRA heisst Emanuela ganz herzlich willkommen und wünscht ihr eine schöne Ausbildungszeit.

Sophia Weiss, 21 Jahre alt, hat Ende Juli die kaufmännische Lehre bei ADRA Schweiz erfolgreich abgeschlossen. Sie hat sich für die Berufsmaturität im Vollzeitstudiengang entschieden und wird daher während einem Jahr in Lenzburg zur Schule gehen. Das ganze Team von ADRA dankt Sophia Weiss ganz herzlich für die drei erlebnisreichen Jahre und wünscht ihr für die Zukunft nur das Beste.

ADRA auf letshelp.ch

letshelp.ch

Die schweizerische Spendenplattform von Zewo, Swissfundraising und Swisscom.

Am 27. Juni 2016 lancierten Zewo, Swisscom und Swissfundraising letshelp.ch, eine digitale Spendenplattform für die Schweiz. Die Plattform hilft Spendern einen einfachen Überblick über gute Projekte zu erhalten. Zurzeit können alle Hilfswerke mit Zewo-Zertifikat Projekte einreichen.
ADRA Schweiz ist bei der Lancierung mit einem Projekt aus den Philippinen präsent. Das Hilfswerk sammelt Geld, damit ein Dorf einen Wasseranschluss direkt ins Dorf erhält. Im Moment liegt die Quelle ausserhalb. Um zu trinken, zu waschen, zu kochen und den Garten zu bewässern müssen die Einwohner immer zuerst zur Quelle ausserhalb des Dorfes laufen.

Das Gelände ist abschüssig, daher können die Leute nur maximal fünf Liter tragen. Wenn es regnet, ist der Weg rutschig und gefährlich. Der Wasseranschluss ist mit mehreren Hähnen ausgestattet, einem Waschbereich, einer Entwässerung und Reservetanks.
ADRA hat in einem nahegelegenen Dorf bei einem ähnlichen Projekt schon Erfahrungen gesammelt. Der Projektleiter kann daher das Projekt erfolgreich durchführen und das nötige Wissen zur Pflege vermitteln.

EIN GESCHUNDENES LAND

HAITI: Im Rahmen eines Projektbesuches war ich im Mai diesen Jahres in Haiti. Mein erster Eindruck war ein wenig ernüchternd. Trotz der umfassenden Not- und Aufbauhilfe, ist noch sehr viel Zerstörung und Verfall zu sehen.

Fischereikooperative läuft gut
Positiv angetan war ich darüber, dass frühere Projekte von ADRA offensichtlich auch noch nachhaltigen Erfolg haben. Eine Fischereikooperative, die wir vor etlichen Jahren ins Leben riefen, erfreut sich guten Erfolgs. Die Fischer haben gemeinsame Anlagen, vermarkten ihre Produkte gemeinsam und können auf diese Weise mehr Einkommen erwirtschaften. Das Projekt hat inzwischen eine gute Reputation, so dass andere Orte gerne das Konzept kopieren möchten.

Schulbildung für Kindersklaven
Mein Hauptanliegen war jedoch ein Projekt, das wir als Pilotprojekt vor einem Jahr gestartet haben. In diesem Projekt geht es um eine Tradition in Haiti, in dem Kinder mittelloser Familien anderen Familien als „Sklaven“ übergeben werden. Diese Kinder verlassen ihr Elternhaus und wohnen bei den Gastfamilien. Das ist ein verzweifelter Versuch, das Überleben der Kinder zu gewährleisten.

Die Kehrseite ist, dass diese Kinder nicht zur Schule geschickt werden, und damit keine Zukunft haben. Wir haben diesen Kindern eine Schulbildung ermöglicht, indem wir Lehrkräfte angestellt haben. In einer öffentlichen Schule haben wir Räumlichkeiten zur Verfügung gestellt bekommen.

Als ich mit einer Gruppe von Gastfamilien zusammentraf, war ich überrascht, wie sehr sie sich die Abschaffung dieses Brauchs wünschen. Es sei menschenunwürdig, und wir sollten bestrebt sein, die Armut zu bekämpfen, statt Symptome zu bekämpfen. Wir haben diese Gedanken aufgenommen und werden das Ziel dieses Projektes ändern.

Statt nur die Schulbildung dieser „Restavek“ Kinder zu unterstützen, werden wir, mit Hilfe der Gastfamilien, um eine Wandlung der Denkart bemüht sein. Das erfordert jedoch, dass wir noch mehr Ursachenbekämpfung betreiben. Das heisst, die ursprünglichen Familien in das Projekt mit einbeziehen und eine solide Armutsbekämpfung anstreben.

Insgesamt bin ich begeistert über die guten Ansätze in diesem Projekt und sehe positiven Ergebnissen entgegen.

Mike Perekrestenko

PAGE 4 KIDS

POWER FÜR DIE SCHULE

Zutaten für ca. 16 Riegel

Zutaten

60 g Akazienhonig
40 g Zucker
2 EL Butter
120 g Kokosraspeln
50 g Chia-Samen
50 g Goji-Beeren
50 g Sonnenblumenkerne

Lass Dir beim Kochen von einer erwachsenen Person helfen.

Zubereitung

Honig mit Zucker und Butter in einer Pfanne unter gelegentlichem Rühren kurz aufkochen. Pfanne von der Platte nehmen. Kokosraspel und alle restlichen Zutaten daruntermischen.
Masse rechteckig ca. 2 cm dick auf einem mit Backpapier belegten Blech ausstreichen. 20 Minuten in der Mitte des vorgeheizten Ofens bei 160 Grad backen. Auf einem Gitter auskühlen lassen, danach schneiden. In einer gut verschliessbaren Dose ungefähr eine Woche haltbar.

HILFST DU, DEN WEG ZU FINDEN?

An vielen Orten der Welt können Kinder nicht zur Schule gehen. Entweder gibt es in der Gegend keine Schule, oder die Kinder müssen ihren Familien beim Arbeiten auf den Feldern oder auf dem Markt helfen. ADRA hat eine neue Schule gebaut, aber die Kinder kennen den Weg noch nicht. Hilf ihnen und suche den Weg durch das Labyrinth. Achte dabei auf die Risiken am Wegesrand!
Findest Du den richtigen Weg?

Junge aus Haiti

TESTE DEIN WISSEN ÜBER HAITI

Haiti ist ein Land in der Karibik und liegt auf dem westlichen Teil der Insel _____, welche es sich mit der _____ _____ teilt. _____ entdeckte die Insel 1492. Fast 100 Jahre war Haiti eine französische _____ und exportierte vor allem _____. Haiti wurde 1804 nach einem blutigen _____ die erste unabhängige Republik von afrikanischen _____.

Antworten (nicht der Reihe nach): Christoph Kolumbus, Dominikanischen Republik, Hispaniola, Kolonie, Krieg, Sklaven, Zucker

„ADRA KAM IM ENTSCHEIDENEN MOMENT“

KATASTROPHENHILFE / EL NIÑO: Während vier Regenperioden war der Regen in einigen Regionen Somalias ungenügend oder fiel gar komplett aus. El Niño verschlimmerte die Dürre weiter, während es in gewissen Regionen zu sintflutartigen Regenfällen kam.

ADRA Schweiz unterstützt daher die Katastrophenhilfe in drei Regionen Somalias. In Dürreregionen ist der Zugang zu Wasser und Lebensmitteln wichtig, in Überschwemmungsgebieten verteilt ADRA Zelte, Schlafmatten und andere Hygiene-Artikel.

Das Wasser in den Überschwemmungsgebieten fliesst langsam ab, die Menschen kehren in ihre Häuser zurück. Aber die Situation bleibt angespannt, da das Wasser die Ernten zerstört hat. Erste Ernteeinnahmen können die Bauern frühestens im Herbst erwarten. Die Preise von Getreide haben sich daher in den letzten Wochen verdoppelt.
In den Dürregebieten hat es in der Zwischenzeit etwas geregnet. Die Situation hat sich damit etwas entspannt: Im Somaliland regnet es genug, in den anderen Dürreregionen fällt aber noch immer zu wenig Regen. Nirgends im Land können sich die Menschen beruhigt zurücklehnen.
Im April 2016 verteilte ADRA Somalia Wasser in einem ersten Nothilfe-Projekt. Amina Ali Mohamed konnte zwei Mal pro Woche Wasser beziehen. Sie erzählte, dass sie als alleinerziehende Mutter auf die Unterstützung ihres Bruders angewiesen war. Aber als dessen Quelle im März auch versiegte, wurde die Lage prekär. Die Preise für Wasser seien um 50 Prozent angestiegen.
Amina hätte Schulden bei den Händlern gemacht. Irgendwann glaubten die nicht mehr, dass sie das Geld zurückzahlen würde. „Ich bettelte und bettelte, aber die Händler blieben hart“. Sie hätte eigentlich nur noch sterben können. „ADRA kam im entscheidenden Moment“, sagt Amina.

Sie verstünde zwar nicht, wie ausgerechnet sie in den Genuss der Hilfe kam. Sie erhielt genug Wasser und konnte sogar ihrem Nachbarn etwas abgeben. Amina ist einfach nur froh und dankbar über die Hilfe.

Somalia: Katastrophenhilfe
Für 1‘390 Haushalte oder 8‘340 Personen

Dauer:
2 Monate

Budget ADRA Schweiz:
USD 5‘000

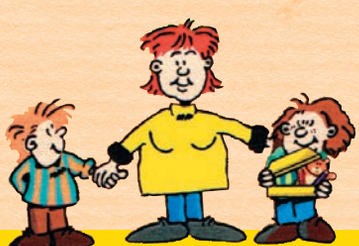
Katastrophenhilfe & Prävention | **Existenzsicherung** | **Bildung**

ANPACKEN
EINPACKEN
AUSPACKEN

MACH MIT!
PACK EIN PAKET!

P.P.
8050 Zürich
DIE POST

MEHR INFORMATIONEN FINDEST DU AUF WWW.ADRA.CH



Aktion

Kinder helfen Kindern!

ZEWO ZERTIFIZIERT CERTIFIÉ CERTIFICATO